

3. DMSB Frühjahrsslalom des AC Ebern am Ostersonntag als Auftakt zur DMSB-Slalommeisterschaft in der Region Süd

### **Regen - Andreas Krämer im Gruppe G-BMW M3 Gesamtsieger**

Durch die neue DMSB-Prädikatsstruktur im Slalom wurde aus dem tollen DM-Lauf in Schlüsselfeld heuer ein „Level II“ Slalom mit Titel DMSB-Slalommeisterschaft, was der Beliebtheit dieser genialen Veranstaltung keinen Abbruch tat. 119 Nennungen, ein paar wenige nicht bezahlt (–verstehe das wer will, ich jedenfalls nicht) und auch gleich die eine oder andere Absage, daraufhin nahm der AC Ebern mit Genehmigung des DMSB alle ordnungsgemäß und gültigen Nennungen zum dritten Frühjahrsslalom an, und erhöhte so die Starterzahl auf 110. Bis zum Veranstaltungstag dann erneut einige Absagen, die Wetterprognosen änderten sich von Tag zu Tag, geboten wurden wieder drei Rennläufe mit insgesamt 4800 Metern Streckenlänge, fahrerisch anspruchsvolle Berg-, und Talstrecke auf dem bayerischen ADAC-Fahrsicherheitszentrum Schlüsselfeld, Top-Organisation und Durchführung, schnelle Streckenposten, prima Zeitnahme und Auswertung („Pfaffi“ !!! - die vorläufigen Ergebnislisten hingen zwischen zwei und drei Minuten nach Zieldurchfahrt des letzten Fahrzeuges einer Startgruppe schon aus !), der Osterhase war auch in Schlüsselfeld und hinterließ für jeden Teilnehmer einen lila Schokohasen, heftiger Regen wirbelte das Gesamtklassement kräftig durcheinander, viele letztjährigen Klassensieger waren leider nicht am Start, der AC Ebern-Slalom erneut ein Highlight im Slalomkalender, ganz grosses Lob an die Macher Markus Terhar und Carsten Dünisch sowie an all die vielen Helfer vor und hinter den Kulissen, die mit viel Engagement und Herzblut bei der Arbeit waren ! Ich durfte als „Schwabe“ erneut in Bayern problemlos ein-, und ausreisen sowie das Geschehen auf der Piste kommentieren, deshalb auch hier gleich meine persönlichen Eindrücke für die „Daheimgebliebenen“..... in Sachen Fotos muss ich auf örtliche „Knipser“ verweisen, Big T und seine Dagi aus dem Schwarzwald leider nicht vor Ort.

Vom DMSB wurde in der Gruppe G die Klassenbezeichnungen geändert (- verstehe das wer will, ich jedenfalls nicht) aus der ehemaligen G7 wird die G1, aus der ehemaligen G6 die G2, u.s.w. Eine G1 und G2 gab es nicht, dagegen in der G3 (frühere G5) gleich elf Starter, der letztjährige Sieger Richard Raß nicht dabei. Ein Honda Civic, ein Opel Tigra, beide spielten auf den vorderen Plätzen keine Rolle, und neun BMW's, davon nur ein einziger der legendäre E 30 Baureihe, die wird immer mehr von den E36 Compact-Modellen abgelöst. Den Klassensieg vergab Routinier Manfred Bläsius im 1900ter Compact aufgrund eines Hütchens im ersten Lauf, Manni dadurch - trotz schneller Fahrzeiten - nur vierter. Platz drei ging an den dreifachen (2013/2014/2015) Rhein-Neckar-Slalompokal-Gesamtsieger Patrick Spahr aus Neckarwestheim bei Heilbronn, der den einzigen E30 316er BMW pilotierte, Gesamtzeit 4.14.55 Minuten. Junior Elias Sanin aus Vöhringen bei Ulm (begannt letztes Jahr hier in Schlüsselfeld seine Slalomkarriere) im 1600ter Compact in 4.14.32 zweiter, dessen älterer Bruder Jannik – den kennt der Slalomfreund nach mehreren Saisonen mit teils sehr schnellen Auftritten im BMW 328 Coupe der G2 bestens – gewinnt die Klasse in 4.13.74 Minuten, im dritten Stint gelang Jannik auch

die schnellste gefahrene Einzelzeit der Klasse in 1.24.03 Minuten – ich bin gespannt, ob wir Jannik heuer öfters zusammen mit dem seinem schnellen jüngeren Bruder erleben werden. Drei junge Nachwuchsdamen begeisterten in dieser Klasse mit teils flotten Zeiten und sauberen Linien. Michelle Bläsius als siebte, Lara Flik als achte und Sophia Faulhaber als neunte ..... die Nachnamen sagen dem Insider gleich, wo das „Motorsportgen“ der Pilotinnen herkommt !?! Vier Starter in der G4, hier setzte Hans-Dieter Meckel zusammen mit Bernd Eder einen BMW 116i ein. Erst seit kurzem im Besitz von Hans-Dieter, allererster Einsatz und auch erster Roll-Out in Schlüsselfeld, Auto liegt mit dem verbauten Fahrwerk sehr gut, hat meiner Meinung nach viel Potential, trotz des hohen Fahrzeuggewichtes von satten 1360 Kilogramm bei 136 PS Leistung aus 1600 ccm. Hans Dieter Meckel gewinnt die Klasse in 4.14.93 Minuten souverän, genial der dritte Stint in 1.23.45 Minuten, schneller als die compact-BMW's der G3 !! Auf Platz zwei Horst Lems vom AC Schweinfurt in einem BMW 318 is der E 36 Baureihe mit schon 3,09 Sekunden Rückstand. In der G5 (frühere G3) 14 Starter - diese Klasse gab es letztes Jahr komischerweise nicht – auch hier dominierten die BMW's, die elf Starter stellten, aber auch hier scheint der 318 is der E30 Baureihe vor der Ablösung zu stehen. Den Sieg sicherte sich der junge Nachwuchspilot Philipp Varlemann vom MSC Pegnitz im BMW 323 der E 36 Baureihe mit einem 2500ccm starken Sechszylinder unter der Haube, Endzeit 4.03.67 Minuten, blitzsaubere Vorstellung. Knapp dahinter als zweiter in 4.05.41 Minuten vom MSC Würzburg Matthias Marquard im BMW 318 ti compact – ein erfahrener Pilot und als „Klassenplatzhirsch“ erfolgsverwöhnt. Rang drei ging in den Schwarzwald, Joachim Meier vom MSRT Freiamt im Liqui-Moly BMW 318 is der E30 Baureihe mit schon satten 3,54 Minuten Rückstand auf den zweiten. Auf den Plätzen vier (Florian Fachtan), fünf (Gregor Götz) und sechs (Hans Fachtan) weitere der legendären 318 is Fahrzeuge. Auch in dieser Klasse eine schnelle junge Nachwuchsfahrerin, Laura Scherzer vom MSC Pegnitz im BMW 323 Coupe der E 36 Baureihe auf Platz sieben, tolle fahrerische Linie, auch Laura von beiden Eltern erheblich „vorbelastet“. Eine Klasse G6 (frühere G2) gab es heuer nicht, dagegen in der G7 (frühere G1) elf Starter. Darunter auch ein „alter“ Bekannter, Peter Schild aus Langen bei Frankfurt, der in früheren Jahren mit einem VW Polo und einem BMW 316i die Slalomszene aufmischte und mit dem BMW auch 2002 die Deutsche Slalommeisterschaft gewann. Peter steuert einen Toyota GT 86, der aus 2000ccm Hubraum 200 PS Leistung abgibt, das Fahrzeug wiegt 1230 Kilogramm, die BMW's waren in Schlüsselfeld noch deutlich überlegen, Peter Schild in 4.11.57 Minuten siebter. Sechste Inge Scherzer im BMW M3, fünfter Anton Ganser aus Kisslegg im Allgäu im BMW Z4 M Coupe, davor weitere vier M3 BMW's der E 36 Baureihe. Vierter Martin Rossmann vom MSC Würzburg, dritter „Papa“ Helmut Krämer vom MSC Marktredwitz (3.56.14) zweiter Horst Scherzer vom MSC Pegnitz (3.53.84), gewonnen hat „Sohn“ Andreas Krämer im schlichten, weissen M3 mit 3200ccm Sechszylinder vom MSC Marktredwitz in schnellen 3.51.43 Minuten, wobei dem Junior im dritten Stint auch die Klassen-, und Gruppenbestzeit von 1.16.73 Minuten gelang. Zum Klassen-, und Gruppensieg gesellte sich aufgrund des Regens dann auch der Gesamtsieg, tolle Vorstellung des jungen Mannes aus Marktredwitz, der im Vorjahr hinter Porschepilot Hans Köhnle (heuer nicht am Start) zweiter geworden

war. Die schnellste Einzelzeit des Tages wurde dann aber von einem Allradler in der H-Überliter gefahren.

Nach halbstündiger Pause mit Streckenbegehung rollte die moderat verbesserte Gruppe F an den Start, Auftakt machten sechs 1400ter der Klasse F8. Zwei Polos mussten technisch bedingt aufgeben, der letztjährige Klassendritte Martin Seibold wurde in 4.07.21 Minuten mit seinem Polo 86c Sieger. Roland Seibold in 4.14.66 zweiter, der Nürnberger Robert Beck im Opel Corsa A dritter, hatte allerdings dabei schon 11,95 Sekunden Rückstand auf Rang zwei. Auch hier fehlte der letztjährige Sieger Martin Lösch. In der 1600ter Klasse acht Starter, drei junge Nachwuchsfahrer vom ADAC Südbaden mit einem Suzuki Swift Sport auf den Plätzen fünf bis sieben Fabio Albiez, Aaron Boll und Kevin Koller, deren Fahrzeiten ziemlich identisch. Rang vier ging an den Odenwälder Detlef Rink im klassischen Golf I, die drei Stockerlplätze spielten, pardon, fuhr in einer anderen Liga. Klaus Königsberg im BMW 316 in 4.01.58 dritter, Markus Fink aus dem bayerischen Eckental in 4.00.32 zweiter. Markus pilotierte einen Citroen C2 und setzte damit die beiden „Bärenbrüder“ Klaus Königsberg und Christian Laumann mächtig unter Druck. Saubere und schnelle Linie vom „Frontkratzer“ der mit hohen Drehzahlen und einem gut abgestimmten Fahrwerk brillierte, der Pilot verstand sein Handwerk zudem bestens. Zum Sieg hat es nicht gereicht, in allen drei Stint's hieß der jeweils schnellste Christian Laumann. Wie schon so oft beeindruckte Christian mit einer sehr sauberen Linie und sehr schnellen Zeiten im roten BMW 316 der E30 Baureihe ..... und nachdem kurz darauf der Himmel seine Schleusen öffnete, durfte sich der Weinheimer vom MSF Solingen und den Motorsportfreunden Worms auch über den Gruppensieg freuen. 12 Autos in der Zweiliterklasse, die beiden schnellsten des Vorjahres (Andreas Eberhard im BMW sowie Lars Bröker im Honda Civic) nicht am Start. Den Trainingslauf konnten alle noch bei optimalen Bedingungen absolvieren, dann wurde innerhalb weniger Minuten aus etwas Nieselregen ein heftiger Regen. Alexander Reder vom MSC Röhn profitierte als erster Starter in dieser Klasse beim ersten Lauf noch von guten Streckenverhältnissen und lieferte im BMW 318 is E36 mit noch montierten Slicks eine 1.19.02 ab, der Grundstein für den späteren Klassensieg. Aufregung dann in Stint drei, ein einziges Mal hatte der Zeitnehmer keine Zielzeit (wohl wegen heftigem Regen und starkem Wind, nach Feinjustierung und technischer Inspektion hat bei allen folgenden Zieldurchfahrten die Lichtschranke optimal „gepiepst“), Reder musste den Lauf wiederholen, die 1.26.71 bedeutete Klassenbestzeit in Regenstint drei, Endzeit 4.12.95, wie schon gesagt, der Klassensieg. Satte 10,19 Sekunden zurück der zweitplatzierte, ein slalomseltener Honda S 2000, hinterm Volant Eugen Weber aus Leutkirch, Klassenbestzeit in 1.27.12 beim zweiten Lauf. Dritter – genau wie im Vorjahr – Ralf Orth aus Bergweiler vom MSV Osann-Monzel. Ralf mit seinem BMW 320 is im ersten Stint mit Slicks auf immer nasser werdender Piste hoffnungslos dem späteren Sieger unterlegen, in Lauf drei dann Angriff auf einen möglichen Podestplatz, nach der Zieldurchfahrt (zweitschnellste Klassenzeit) konnte Ralf seinen BMW nicht mehr rechtzeitig abbremsen und kollidierte frontal mit einer Reifenkette – ich hoffe, dass die optisch nicht allzuheftigen Frontschäden auch die Technik unterm Blech nicht allzuheftig in Mitleidenschaft gezogen haben, Ralf jedenfalls ohne

Blessuren – Platz drei, zum zweiten hat's nicht ganz gereicht. Rang vier ging an Julian Hanekamm, der mit seinem Honda Civic im ersten Stint bei immer nasser werdender Piste eine tolle 1.22.01 mit Slicks ablieferte, in dieser Phase die Fronttriebler den Hecktrieblern deutlich überlegen, mit Regenpneus bei komplett nasser Strecke dann keine optimalen Zeiten mehr für den Fahrer aus Wald-Michelbach im Odenwald. Rang fünf ging an einen weiteren Fronttriebler, Alexander Wolk im Golf III 16V, und das trotz drei geworfenen Hütchen im ersten Stint. Vier Fahrzeuge sahen die Zielflagge nach dem dritten Lauf leider nicht. Fünf Starter in der F-Überliter, heuer nur einer der hier so berüchtigten Turbo-Allradler, Kevin Böhnlein aus Knetzgau. Im Mitsubishi Lancer EVO IX zeigte Kevin schon in den letzten beiden Jahren hier einzelne geniale Fahrten, zum Sieg hat es damals leider immer aufgrund eines Fehlers nicht gereicht. Dieses Jahr nun die nasse Piste, für den Allradler optimal, für den angepeilten Kampf um den Gesamtsieg natürlich nicht. Trotz eines Pins in Stint zwei der junge Knetzgauer mit seinem Boliden – Insider sprechen von knapp 500 PS – souveräner Klassensieger in 4.10.71 Minuten. Dahinter zog Routinier Rainer Krug mit seinem heckgetriebenen BMW M3 alle Register seines Fahrkönnens, war pro Lauf nicht viel langsamer als Kevin Böhnlein und lenkte seinen BMW in 4.14.62 auf Platz zwei. Der drittplatzierte Martin Regler, der ebenfalls einen M3 lenkte, mit satten 50,52 (!) Sekunden Rückstand im Ziel.

Zur stark verbesserten Gruppe H, in der 1300ter Klasse sieben Starter, zwei davon mussten aufgeben, einer nach dem Training, einer nach dem zweiten Lauf, sowohl hier wie auch in der 1600ter Klasse kam es zu Ölverlust an der Technik, und dadurch zum Einschreiten des Rennleiters. Der letztjährige Klassensieger und Führende nach den ersten beiden Läufen heuer, Stephan Abb mit seinem Polo ohne Zielankunft. Aus diesem Grund drei (!) Hecktriebler auf dem Podest. Zwischen zwei Ford-Escort-Fahren platzierte Christoph Bugert seinen weissen Simca Rallye auf Rang zwei, trotz eines kleinen Schnitzers in Lauf zwei, persönliche Bestzeit für „Buggi“ in 1.34.18 dann in Lauf drei, ich glaube, es war der erste Pokalrang des jungen Fahrers vom MSC Dr. Carl Benz Ladenburg im Simca Rallye, zuvor war Christoph ja zwei Jahre mit einem VW Polo unterwegs gewesen. 2,22 Sekunden zurück Jürgen Grau in besagtem Escort MK2 auf Platz drei, dessen Bruder Markus gewann mit dem blauen Hecktriebler die Klasse in 4.43.30 Minuten mit 3,56 Sekunden Vorsprung – nach einem vorsichtigen ersten Lauf gab Markus in den folgenden Stints kräftig Gas, sehenswert sein dritter Heat in 1.32.87 Minuten. In der 1600ter Klasse leider nur drei Starter, die Top-Fahrer des letzten Jahres, Thomas Weissbeck im C Kadett und Blazej Stosik im Nissan Micra nicht am Start, deshalb „nur“ ein Duell von Martin Maisenbacher im VW Polo GTi gegen Thomas Claus im BMW 316 is – welches der Fronttrieblerpilot deutlich für sich entscheiden konnte. 13 Namen auf der Starterliste der Zweiliterklasse, das war im Gegensatz zu vergangenen Zeiten eh schon sehr wenig – im Süden in der Regel hier um die 20 Teilnehmer – vier der 13 hatten dann kurzfristig wegen der Technik ihrer Boliden abgesagt, so dass lediglich neun Fahrer um den Sieg kämpften. Es wurde interessant, der Regen mittlerweile passee, leichter Wind und vereinzelte Sonnenstrahlen, die meisten setzten weiter auf Regenpneus, einige wenige auf

Slicks. Die Schill-Brüder vom AC Kaiserstuhl probierten beides im Training aus – Doppelstarter - die Entscheidung fiel dann auf schmale Michelin-Regenreifen. Sven Schill in der C Kadett Limousine mit einem Hütchen siebter in 4.23.23. sein Bruder Daniel fehlerfrei in 4.20.52 fünfter. Zwischen die beiden schob sich ein slickbereiftes C Kadett Coupe, am Steuer Stefan Faulhaber, ein Hütchen in Stint zwei, das Fahrzeug gehört Michael Rauch. Der war auch am Start, leistete sich in seinem Briegel-8V-Kadett ein Hütchen in Lauf zwei und kam in 4.20.28 Minuten auf Rang vier – zur Erinnerung, Michael in den Jahren 1999, 2000, 2004 und 2005 Deutscher Slalommeister, verlernt hat der Lauterbacher absolut nichts, die Entscheidung für Slicks bei zwei Startern ging nicht ganz auf, auch wenn die Zeiten von Lauf zu Lauf schneller wurden. Alle drei Stockerplätze wurden von Fahrzeugen eingenommen, auf denen Regenpneus montiert waren. Eigentlich war es ein Vierkampf ums Podest, bei dem Lokalmatador Robert Stangel im letzten Heat herausfiel, der hatte sich mit seinem C Kadett lange auf Rang zwei behauptet, in besagtem dritten Heat dann alles auf eine Karte gesetzt, angegriffen und war an einem Tor vorbeigerodelt, die 15 Strafsekunden warfen den Fahrer vom AC Nittenau auf Rang acht zurück. Platz drei ging in den Schwarzwald, Dennis Zeug vom MSRT Freiamt mit fast drei identisch schnellen Zeiten im C Kadett Coupe mit einer Gesamtzeit von 4.11.29 Minuten. Ein weiterer junger Schwarzwälder, Andre Scheer mit seinem BMW 320 is der E30 Baureihe feilte mit drei 1.23er Zeiten von Lauf zu Lauf diverse Zehntel herunter, schlussendlich 4.10.29 Minuten und somit Platz zwei. Den Klassensieg feierte – genau wie im letzten Jahr – Reinhard Nuber aus Isny im Allgäu. Im BMW 320 WTCC – einzigartiger genialer Sechszylindersound – gelang Reinhard in allen drei Läufen jeweils die Klassenbestzeit, auf zwei 1.22er Zeiten im letzten Stint sogar eine 1.21.01, was sich zur Gesamtzeit von 4.05.71 Minuten addierte, der Allgäuer Routinier – Deutscher Meister 2001 und 2003 – somit mit satten 4,58 Sekunden Vorsprung auf den BMW-Konkurrenten Scheer, Reinhard Nuber scheint sich auf dem Schlüsselfeldparcours immens wohl zu fühlen. Der Kampf um Zehntelsekunden hier in dieser Klasse zwischen den vielen ähnlich schnellen Piloten super und eine wirkliche Werbung für den Slalomsport auf allerhöchstem Niveau. Zum Abschluss elf Fahrzeuge in der H-Überliter, die war letztes Jahr mit 19 Startern noch die „Königsklasse“ gewesen. Auch hier die grosse Frage Slicks oder Regenreifen, das Ergebnis auf den beiden vordersten Plätzen identisch mit dem letztjährigen. Alfred Wembacher aus Oberammergau lenkte den roten BMW M3 E36 in 4.12.59 mit Regenreifen auf Platz sechs. Sebastian Weißwange von den Slalomfreunden Hohenlohe im C Kadett Coupe; ebenfalls mit Regenreifen, fünfter in 4.11.57 Minuten. Der Schwarzwälder Fahrlehrer Thomas Lermer im E30 BMW M3 fünfter, auch er mit Regenreifen, Endzeit 4.07.26 Minuten. Platz drei und somit auf dem Podest Werner Euringer, der sich das Cockpit des Audi A3 TFSI ja mit Hans-Martin Gass teilt. Nach dem Unfall in Freiamt im September 2015 der frontgetriebene Audi wieder in perfekter Rennverfassung, Werner von Lauf zu Lauf schneller, Endzeit 4.06.87 Minuten. Dessen Mistreiter Hans-Martin Gass deutlich schneller, die Uhr zeigte in Addition 4.02.64 Minuten, und das trotz eines Hütchens in Stint eins, Hans-Martin danach beeindruckend mit zwei fehlerfreien 1.19er Zeiten, auch auf dem Audi blieben bis zuletzt Regenreifen montiert. Der Klassensieger setzte bereits im Training

auf Risiko und Slicks, als Gesamtsieger des letzten Jahres sollte der Titel verteidigt werden, auch wenn die Bedingungen noch lange nicht optimal waren. Mario Fuchs gab seinem Mitsubishi Lancer EVO IX kräftig die Sporen. Schon im Training die schnellste Klassenzeit, allerdings mit jeder Menge Pins versehen, dann im ersten Lauf wie bei Hans-Martin Gass ein Hütchen auf der Liste, anschließend geniale Fahrzeiten ohne Fehler, die Tagesbestzeit fiel in Marios drittem Heat in 1.16.36 Minuten, das war der Klassen-, und Gruppensieg sowie Gesamtrang drei – tolle Vorstellung des Fahrers aus Grafschaft vom ASC Ahrweiler mit seinem Turbo-Allradler.

Ach ja, der Zeitplan, trotz Regen, einiger Abschleppaktionen von Fahrzeugen aus dem Kiesbett, einer Ölspurbeseitigungsaktion und zwei halbstündiger Begehungspausen hing die letzte Klassenliste um 19.10 Uhr und somit mit gerade mal zehn Minuten Verspätung – super Organisation und Durchführung, es hat wieder viel Spaß gemacht beim Slalom des AC Ebern auf dem ADAC Fahrsicherheitszentrum Schlüsselfeld.

Grüßle aus dem Schwabenlände

Wilfried Ruoff